

110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Pfalzen

# „Boxenstopp“ zum Krafttanken

**Die FF Pfalzen lud am vergangenen Wochenende zum Jubiläumsfest. Vor genau 110 Jahren wurde die Wehr gegründet. Auch wurde in Pfalzen die erste Feuerwehrjugendgruppe gegründet, die heute zu den besten im Lande zählt. Verändert hat sich hingegen das Einsatzspektrum, geblieben ist die ungebrochene Bereitschaft, sich für das Wohl des Nächsten einzusetzen.**

Paul Mairvongraßpeinten, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Pfalzen und damit Chef einer rund 60 Mann starken Kompanie, konnte eine ganze Reihe von Ehrengästen begrüßen. Allen voran den Gouverneur, der sich zur Feier des Tages in einen schmucken und schneidigen Feuerwehrrock geschlüpft war. Nicht von ungefähr, schließlich ist Luis Durnwalder Ehrenmitglied der Feuerwehr Pfalzen. Und diese Ehre nimmt er schon sehr Ernst, wie er dem PZ-Reporter vor dem Festakt verriet. Er trug den Feuerwehrrock sichtlich mit Würde. Das fiel auch dem österreichischen Bundespräsidenten auf, der einen Zwischenstopp auf Schloss Bruneck

gab es einen feierlichen Einmarsch, dann die traditionelle Messfeier. Zur Feier des Tages sogar mit Feuerwehrkurat Reinald Romaner. Bei der Predigt reizte er sein Gastrecht mit 12,3 Minuten zwar etwas weit aus, aber dafür gab es tief sinnige Gedanken aus dem Feuerwehrleben. Langweilig war es also nicht. Die Musikkapelle von Pfalzen begleitete die Jubiläumsfeier bis zum Schluss und brillierte am Pfarrplatz mit ihren flotten Klängen. Für den Kommandanten war die Feierstunde gewissermaßen ein „Boxenstopp“ in unserer von Hektik und rasender Geschwindigkeit geprägten Zeit. „Und da ist es wichtig, immer wieder innezuhalten und sich der Vergangenheit zu besinnen“, meinte er. Gegründet wurde die Wehr jedenfalls am 13. Jänner 1901, erster Kommandant war Wilhelm Matzak. In zwei Spritzenhäuseln wurden die beiden eigenständigen Züge Pfalzen/Greinwalden sowie Issing untergebracht. Aufgetreten ist die Wehr aber immer unter einer gemeinsamen Fahne. Das ist in Pfalzen und Issing auch heute noch so, obwohl per Gemeinderatsbeschluss am 27. März 1955 die Wehr in zwei eigenständige Wehren - jene von Pfalzen und Issing - getrennt wurde. Im Jahr 2000



Kommandant Paul Mairvongraßpeinten

Foto: rewe



Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, Bezirkspräsident Herrmann Schmid, Bezirksinspektor Herbert Thaler und Gouverneur Luis Durnwalder

Foto: rewe

einlegte und von Durnwalder, dem Brunecker Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler und Reinhold Messner begrüßt und durch das Messner'sche Bergmuseum geführt wurde. „Heuer hat die EU das Jahr des Ehrenamtes ausgerufen. Entsprechend wichtig ist es, sich zum Ehrenamt auch zu bekennen. Diesbezüglich lebt Durnwalder eine Vorbildfunktion“, lobte der hohe Gast aus Wien. Der sichtlich gut gelaunte Ehrenfeuerwehrmann blühte noch mehr auf und war anschließend in Pfalzen kaum mehr zu halten. Man merkte, er fühlte sich wohl, spielte vor heimischem Publikum. Da nützte auch die süffisante Anmerkung nichts, wie es denn in politischer Hinsicht in Rom und Bozen lief. Er ließ sich die gute Laune ganz einfach nicht verderben.

Genauso wenig wie Kommandant Mairvongraßpeinten, der in gekonnter Manier die Jubiläumsfeier abspulte. Zu Beginn

wurde der Umbau des Pfalzner Feuerwehrhauses in Angriff genommen. Das ehemalige Spritzenhäuseln in Pfalzen gibt es seit 1980 nicht mehr. „Eigentlich schade“, kommentierte Durnwalder. Aber der Zahn der Zeit nagt halt eben auch an geschichtsträchtigen Objekten.

Besonders erfreulich aus Sicht der Pfalzner Wehr ist die überaus aktive und rührige Jugendgruppe, übrigens die erste im Bezirk. Die Jugendgruppe vermag immer wieder mit brillanten Ergebnissen aufzuwarten und führt die Wertungen der Leistungsbewerbe regelmäßig an. Höhepunkt war die Teilnahme an der Feuerwehr-Olympiade in Schweden.

Bei einer Jubiläumsfeier darf natürlich auch der Ausblick nicht zu kurz kommen. Es gilt, sich in feuerwehrtechnischer Hinsicht auf die Gefahren und die Herausforderungen entsprechend vorzubereiten. „Fotovoltaik, Arbeitsschutz und



Die ganz Jüngsten brachten Blumen für die Patinnen und ein Dorfbuch für die Ehrengäste

Foto: rewe

Jugendarbeit werden wichtige Schwerpunkte sein“, zeigte der Kommandant auf. Dafür brauche es aber die Unterstützung aller. „Die geben wir Euch ohne Vorbehalte“, versicherte Bürgermeister Josef Gatterer. Er lobte das Engagement der Wehr und zeigte die Wichtigkeit eines gut funktionierenden Zivilschutzes auf. Und ohne die Feuerwehren wäre ein effizienter Zivilschutz gar nicht möglich. „Insofern ist mir die Unterstützung der Feuerwehren ein ehrliches Anliegen und Verpflichtung zugleich“, meinte er. Dasselbe müsse auch für die Politik gelten. Tatsache ist aber, dass bis dato dank der exzellenten Kontakte zur hohen Politik das Band zwischen Feuerwehr und Landespolitik absolut intakt war. Es ist anzunehmen, dass das auch so bleibt. Diese Hoffnung trug auch Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp vor. Er dankte dann der Wehrführung für die geleistete Arbeit, aber auch all jenen, die in Vergangenheit zum Wohl der Bevölkerung gewirkt hatten. „Ein Dank gebührt auch der Bevölkerung, den Familien und den Arbeitgebern der Wehrmänner für das erwiesene Verständnis“, so Gapp. Dieses sei nämlich nicht immer

selbstverständlich. Lob erging auch an die jungen Burschen der Jugendgruppe, die sich äußerst diszipliniert und geordnet verhielten. Auch während der Messfeier war kein Pieps zu hören und die Reihen blieben auch bei den jüngsten Wehrleuten intakt. „Ein äußert vorbildliches Verhalten“, freute sich der Landespräsident. Damit werde einmal mehr aufgezeigt, dass die Jugend gar nicht so schlecht sei, wie sie von vielen Zeitgenossen zerredet wird.

Dumwalder griff in seiner Festrede dann auch das vom österreichischen Bundespräsidenten zitierte „Jahr des Ehrenamtes“ auf. Er führte aus, dass „heute vieles einfach selbstverständlich geworden“ sei. Wenn etwas passiert, werde geradezu verlangt, dass schnelle und professionelle Hilfe eintrifft. Dahinter steckt aber eine Menge Arbeit, Ausbildung und Zeit. „Das sollte jedem zumindest etwas Dankbarkeit Wert sein“, meinte er. Das ist der schönste Lohn für jeden Feuerwehrmann. Damit kommt wieder Freude auf und für die mitunter aufreibende Tätigkeit gibt's neue Kraft. Ganz wie bei einem ‚Boxenstopp‘.

• rewe